

S. [REDACTED] und Dr. M. [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Gutachterkommission
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED] 06. Juni 2017

Ihr Zeichen: [REDACTED]

Antrag auf Überprüfung einer ärztlichen Behandlung für C. [REDACTED] und S. [REDACTED]
Nachtrag zu meinem Schreiben vom 06. März 2017 und Ergänzung um einen weiteren Dokumentationsfehler

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrter Herr [REDACTED]

bereits mit meinem Schreiben vom 06. März 2017 konnte ich die falsche Darstellung von Hr. Dr. E. [REDACTED] in seinem Schreiben vom 02. Februar 2017, er sei (von der Beleghebamme) gebeten worden, eine Untersuchung durchzuführen, um den Blasensprung zu verifizieren, widerlegen.

Zwischenzeitlich habe ich auch bei meiner Beleghebamme alle dort vorliegenden Geburtsunterlagen angefordert. Diese sind im Wesentlichen mit der Dokumentation des Krankenhauses deckungsgleich. Zum einen bestätigen die Unterlagen noch einmal, dass niemals ein Zweifel am Befund der Beleghebamme bestanden hat und dass der Blasensprung nicht verifiziert werden musste. Zum anderen **bejaht die Beleghebamme meine konkrete Frage, ob sie Hr. Dr. E. [REDACTED] gebeten habe, eine Untersuchung bei mir durchzuführen, um den Blasensprung zu verifizieren, explizit nicht**, sondern verweist auf ein „Aufnahmeprotokoll“ (Anlage 1).

Das Krankenhaus führt noch heute auf seiner Internetpräsenz unter [REDACTED]
[REDACTED] (Anlage 2) wie folgt aus: „[REDACTED]“
[REDACTED]

Dieses steht in einem krassen Widerspruch zu meinen Erlebnissen und insbesondere dazu, dass mir seinerzeit mit dem Formular „Aufklärung zur Einleitung der Geburt mit Medikamenten“ (Seiten 38 und 39 von 64) die Notwendigkeit der von mir nicht gewollten weiteren, m. E. kontraindizierten vaginalen Untersuchung durch einen Arzt „nachgewiesen“ wurde.

Insgesamt wird durch die Antwort der Beleghebamme im Kontext zur Dokumentation und zur Stellungnahme von Hr. Dr. B. die Vermutung noch weiter untermauert, dass bereits im Vorfeld ein manueller Eingriff am Muttermund im Rahmen der von mir nicht gewollten weiteren, m. E. kontrainduzierten vaginalen Untersuchung geplant war, um ohne Aufklärung über den Eingriff möglicherweise Wehen anzuregen oder ein anderes Ziel zu verfolgen.

Bei nochmaliger Durchsicht der Geburtsunterlagen ist mir zudem noch einmal ein Dokumentationsfehler aufgefallen, auf den ich bisher nur indirekt im Rahmen meiner Stellungnahmen hingewiesen habe und auf den ich hiermit zur Vollständigkeit noch einmal explizit hinweise. Auf Seite 2 von 64 oben rechts ist vermerkt „Spek: klares FW“. Eine Untersuchung mit einem Spekulum hat jedoch nicht stattgefunden.

Für Ihren weiteren Einsatz bedanke ich mich schon jetzt ganz herzlich!

Mit freundlichen Grüßen

S. [REDACTED]

Auch für die Interessen unserer Tochter:

Dr. M. [REDACTED]